erzählt. Da war endlich ber starre Sinn bes Königs gebrochen; Schehersabe, beren Geist, Sanstmut und Güte seinen Schmerz über den Berlust seiner ersten Gemahlin gemilbert und geläutert hatte, war ihm so lieb geworden, daß er sich nicht mehr von ihr trennen wollte. Er regierte wieder in alter Gerechtigkeit und Milbe, und sein Bolk segnete seine eble Gemahlin Schehersabe, deren Klugheit und Opfermut des Königs Ingrimm bezwungen hatten.

Der König aber ließ zu ihrem Andenken die Erzählungen nieberschreiben und so ist die Märchensammlung "Tausend und eine Nacht" entstanden.

Der Pring von Sansibar.

In Arabien regierte ein König, ber wegen seiner Härte und Grausamkeit von seinen Unterthanen gefürchtet und gehaßt wurde. Unter seinen Sklaven befand sich ein Jüngling, der auf einem der vielen Raubzüge des Fürsten von der Küste von Sansibar geraubt worden war. Er war ein Sohn des Fürsten jenes Landes, der Prinz Abraham; da er aber seinen Stand geheim hielt, so wußte es niemand am Hose des Königs. Durch seine guten Manieren hatte er sich die Gunst des Königs erworden, er war immer in dessen Rähe und durste ihn überall hin begleiten.

Sines Tages befanden sie sich auf der Jagd und verfolgten einen Sirsch. Der König hatte, ohne sein Ziel zu treffen, mehrere Pfeile abgeschossen. Run spannte Abraham, welcher hinter ihm ritt, seinen Bogen, verwundete aber unglücklicherweise des Königs Ohr, von welchem der abgeschossene Pfeil ein Stück mitnahm, so daß es stark blutete. In seinem Zorn befahl der König sogleich den ungeschickten Schüßen zu töten.

Abraham fiel ihm jedoch zu Füßen und bat um Gnade: "Euer Hoheit weiß, daß ich nicht mit Absicht, sondern durch einen unglücklichen Zufall die Verletzung verschuldet habe. Geruhet meinen Fehler zu verzeihen; eine gute Handlung wird stets besohnt und wer da